

Brände, Hilfeleistungen und Einsätze der Feuerwehren Hermsdorf

1945 bis 1989

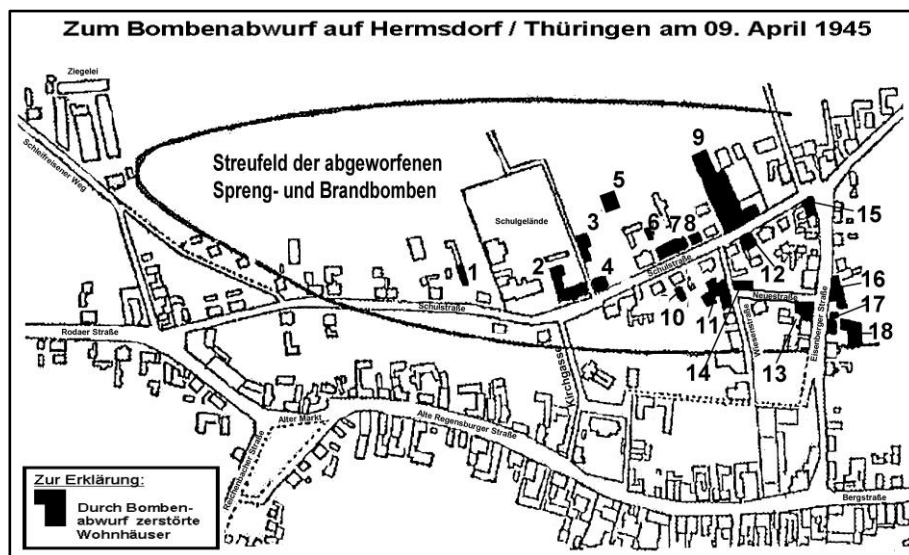
05.04.1945

Erste Luftangriffe der Alliierten auf Hermsdorf - in der Kirchenholzsiedlung gab es neun leicht Verletzte.

09.04.1945

Bei den schwersten Luftangriffen der Alliierten auf Hermsdorf wurden über 20 Gebäude durch Spreng- und Brandbomben zerstört oder beschädigt. Der Schwerpunkt der Zerstörung erstreckte sich um das ehemalige Kaffee Rühling, wo auch zwei Bewohner in den Flammen ums Leben kamen, bis zum Sägewerk Kraft und von dort entlang der Schulstraße bis zur Kistenfabrik Herling.

Trotz der Unterstützung durch die Bevölkerung war der Einsatz der Feuerwehr anfänglich wenig erfolgreich. Wegen eines Stromausfalls funktionierten die Pumpen im Wasserwerk nicht und somit war auch eine Löschwasserversorgung über die Hydranten nicht möglich. Dies hatte wiederum zur Folge, dass auch Gebäude ein Opfer der Flammen wurden obwohl sie nicht von Bomben getroffen wurden. Die Friedensschule geriet erst später durch einen brennenden Bretterstapel der benachbarten Kistenfabrik Krautwurst in Brand. Später wurde der Löscheinatz durch einen Löschzug der Berufsfeuerwehr Gera und Löschkräften aus Stadtroda unterstützt. Diese hatten Löschfahrzeuge aus Görlitz und Dresden besetzten, welche die Wehrmacht vor der vorrückenden russischen Armee nach Waltersdorf und Tröbnitz verlagert hatte.



- 1 Wohnhaus Walter Herling, Produktionsstätte Kistenfabrikation zum Teil, Schulstraße
- 2 Volksschule Altes Schulgebäude (erbaut 1872), Schulstraße
- 3 Kistenfabrik Edmund Krautwurst, Schulstraße
- 4 mehrere 4 Meter hoher Bretterstapel
- 5 Späne Schuppen der Firma Edmund Krautwurst von einer Bombe getroffen, von hier aus breitet sich das Feuer in Richtung Schule aus, nach einer Stunde stand der gesamte Holzplatz in Flammen (ca. 20-30 Bretterstapel)
- 6 Seitengebäude Hans Jahn, Schulstraße 19
- 7 Hans Otto Jahn, Geschäft für Zigarren und Schreibwaren, Schulstraße 19
- 8 Erich Herling, Wohnhaus und kleines Seitengebäude, Schulstraße 19
- 9 Sägewerk Gebrüder Kraft und Wohnhaus Otto Schilling Schulstraße 10
- 10 Seitengebäude Otto Schilling Schulstraße 15
- 11 Wohnhaus Karl Füchsel und zum Teil Böttcherei Gräfe, Wiesenstraße 4
- 12 Wohnhaus Glaser Karl Wetzel, Schulstraße 5
- 13 Café Felix Rühling, Neue Straße 1
- 14 Wohnhaus Kurt Gräfe, Böttcher, Wiesenstraße 12
- 15 Fleischerei Werner Peukert, Eisenberger Straße 15
- 16 Wohnhaus und Laden Hermann Schlegel, Eisenberger Straße 15 (siehe rechts)
- 17 Wohnhaus und Tischlerei Karl Klaus, Eisenberger Straße (siehe rechts)
- 18



10.04.1945

Weiterer Luftangriffe der Alliierten auf Hermsdorf. Ein Munitionszug, der auf dem Werksanschluss der HESCHO stand, wurde getroffen. Drei Wehrmachtangehörige wurden getötet, zwei verletzt. Der Wald im Bereich des ehemaligen Stellwerkes wurde fast vollständig zerstört und die in der Nähe befindlichen Häuser beschädigt. Die Reste des Munitionszuges, darunter scharfe Munition, wurde neben dem Bahnhof in eine Senke geschüttet und mit Erde abgedeckt. Alles geriet nach dem Krieg in Vergessenheit und das Gelände wurde (ohne vorherige Munitionssuche) später überbaut (erst Schrebergarten, dann Busbahnhof). Bei Baumaßnahmen wurde am 17.11.1992 diese Munition teilweise gefunden und beräumt. Eine Nachsuche erfolgte nicht. Am 20.06.2001 wurden dann 1772 Brandbomben, Panzerfäuste und Nebelkörper freigelegt und mussten aufwendig geräumt werden.

21.02.1946

Dachstuhlbrand im Verwaltungsgebäude „Weißes Haus“ der HESCHO. Dabei sind aufbewahrten Akten, Rechnungen usw. vollständig verbrannten. Der Gesamtschaden betrug etwa 5.000 RM.



18.06.1946

Am 18.06.1946 kam es zu einem Dachstuhlbrand in der Centralhalle. Über das Ausmaß und den Schaden ist nichts bekannt. Er dürfte aber nicht so schlimm gewesen sein, denn am 14.07.1946 wurde das Wahllokal für die Wahl des neuen Gemeindevorstandes nach dem 2. Weltkrieg dort eingerichtet. Am 20.10.1946 war es Wahllokal für die Landtags- und Kreistagswahlen.

22.06.1946

Brand durch Kurzschluss am Motorschalter der Dreschmaschine beim Landwirt Kurt Klaus, Ernst-Thälmann-Str. 4 (heute Alte Regensburger Straße).

05.07.1946

Brand durch Batteriekurzschluss am LKW der Straßenmeisterei.

15.11.1946

Brand des Lagerschuppens am Schützenhaus Rodaer Straße.

14.08.1947

Waldbrand Forstamt Klosterlausnitz

17.02.1948

Kellerbrand bei Hermann Schlegel, Eisenberger Str. 14

20.02.1948

Großbrand in der Firma Hegemann, Isolierbaustoffe „Hematect“. Die Hallen 1 wurde vernichtet. Wegen Materialmangel blieb diese bis 1952 als Ruine stehen.

Dachpappenproduktion wieder aufgenommen

Hermisdorf. Wie bekannt, wurde unsere heimische Dachpappenfabrik Hegemann im vergangenen Monat von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Erfreulicherweise können wir heute mitteilen, daß die Dachpappenhalle bereits nach 24 Stunden wieder eingeräumt werden konnte. Durch entschlossene Zusammenarbeit der Belegschaft, des Betriebsrates und der Betriebsleitung ist nunmehr auch die Produktion der Pappe wieder aufgenommen worden. Der Betrieb wird dadurch in die Lage versetzt, das Wirtschafts- und Reparationsprogramm in Dachpappe zu erfüllen. Diese Tatsache ist ein weiterer Beweis der Aktivität und des unermüdbaren Schaffens aller guten Kräfte im Betrieb.



Hematect

W. HEGEMANN & SÖHNE
HEMATECT-WERK - HERMSDORF LITHOR
Zilmer- & Teerdachpappenfabrik/Teerdachpappen
1936/37

Herrn
Bürgermeister von
Bad Klosterlausnitz
Bad Klosterlausnitz

10.12.1948

Betr. Einrichtung eines Feuerlöschleines.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wie Ihnen noch erinnerlich sein wird, wurde am 14.12.1948 bei uns im Februar ausgebrochenen Brandes von der zuständigen Brandinspektion die Notwendigkeit der Einrichtung eines Feuerlöschleines hervorgehoben. Bei der Bedienung des Feuers hatte sich herangezeigt, daß unsere Hydranten entweder übermäßig nicht oder nur ungenügende Wassermengen liefern, weshalb die vorgeschlagene Maßnahme nicht nur für unsere et. den. Betriebe, sondern auch für die in unmittelbarer Nähe angrenzenden anderweitigen Betriebe zur wesentlichen Notwendigkeit wird.

Maßnahmen an der Schaffung der notwendigen Sicherheit sind noch die Firma August Schütte, Sigmund, Sigmund & Sohn, Holzschürma A.G., Schiller und der Bauhof Hermisdorf in der Handlungsbereitschaft.

Für den Bau des Feuerlöschleines ist das Halbstück vorgesehen, welches sich aus dem Grundriss der Frau Karoline Hegemann und unseren Plänen ergibt. Wir möchten Sie bitten, mit dem Plan zu so ein Gutachten über die Größe dieser Anlage auszusprechen. Für die Ausführung der Arbeiten werden wir die notwendigen Maßnahmen treffen. Die Ausführung der Arbeiten wird von dem Wasserwerkverwalter geleitet. Sie sind jederzeit auf dem Wasserwerk des Leuchteiles zurücktreten können. Die an der Ausführung des Wasserlöschleines angrenzenden Anlagen werden dadurch eine erhöhte Sicherheit für Ihre Anlagen erhalten.

Für Ihre Erhaltung danken wir Ihnen in vorzuleben bestens und beglücken Sie

Hochachtungsvoll
W. Hegemann & Söhne
Hermisdorf

W. Hegemann

Bezeichnung: W. Hegemann & Söhne, Hermisdorf, Thüringen. Die Ausführung der Arbeiten wird von dem Wasserwerkverwalter geleitet. Die Ausführung der Arbeiten wird von dem Wasserwerkverwalter geleitet.

Holzland
Spezial

Betriebseinrichtungen in Gefahr

Hermisdorf. Durch ein Großfeuer wurde bekanntlich im Februar dieses Jahres eine der beiden großen Werkhallen der Hermisdorfer Hematect-Werke Teerdachpappenfabrik vollständig eingeeäschert. Wenn trotzdem die restierten Produktionsaufgaben erfüllt wurden, so nur dank der Initiative und Improvisationskunst von Belegschaft und Betriebsleitung, die es verstanden, die Gunst der Witterung auszunutzen und zum großen Teil im Freien weiter zu produzieren. Der Aufbau der niedergebrannten Werkhalle 1 konnte bis heute nicht zu Ende geführt werden, weil dringend benötigte Baumaterialien nur in unzureichenden Mengen oder gar nicht zuzufinden waren. Bereits am 5. Juni 1948 wurden beim Ministerium des Innern, Hauptabteilung Kommunal- und Bauwesen, angefordert: 40 000 Stück Ziegelsteine, 515 Säcke Zement, 115 Säcke Kalk, 4515 Stück Wenkosteine für die Decke, 4550 kg Rundstahl, 55 cbm Schnittholz, 200 qm Fensterglas, 652 kg Eisen (Schrauben, Nägel, Eisen für Dachaufbau). Nach vielen Bemühungen war es dem Betrieb möglich, nur 28 cbm Schnittholz, 6000 Stück Mauersteine und 200 qm Fensterglas zu erhalten. Da der Winter vor der Tür steht, ist Gefahr vorhanden, daß die zur Aufbereitung der Teermassen für Dachpappe sowie zur Erzeugung von Dachanstrich und Klebmasse vorhandenen Apparaturen durch Frost unbrauchbar werden, wenn der Wiederaufbau des zerstörten Werkteiles nicht schnell beendet wird.

Wir fragen: Wie kommt es und wer ist schuld daran, daß weniger wichtige Privatbauten durchgeführt werden, während dieser wichtige Industriebetrieb nicht in der Lage ist, die zum Schutze der Betriebseinrichtungen und der Erfüllung der Planaufgaben erforderlichen Bauarbeiten zu Ende zu führen?

Jörg

Thüringer Volk

10.12.1948



Fotos: Vorstandskutsche und Burschen zum Maibaumsetzen am 14.05.1951 vor der Brandruine der Halle 1, nach dem Brand vom 20.02.1948. Zwei weitere Brände an gleicher Stelle gab es bereits am 07.10.1917, damals noch Dampfsäge-Spalt- und Hobel-Werk A.W. Prüfer & Sohn - ab 1936 Hegemann „Hematec“ sowie am 12.12.1955.



Aus dem Gerichtssaal

Explosion durch Fahrlässigkeit

Am 12. Dezember 1955 ereignete sich im Hematecwerk in Hermsdorf ein Explosionsunfall mit einem nachfolgenden großen Brand. Bei diesem Unfall wurden zwei Arbeiter verletzt und es entstand ein erheblicher Sachschaden. Da dieses Unglück auf die Fahrlässigkeit des Meisters und einer nicht den Arbeitsschutzvorschriften entsprechenden Anlage zurückzuführen ist, mußten sich der für die technischen Belange verantwortliche Inhaber H. und der Meister B. vor dem Kreisgericht Stadroda verantworten.

In einem Kellerraum der Halle 1 befand sich ein Feuerungskessel, der durch eine Treppe von der Halle 1 aus zu erreichen war und von dieser Halle nur durch eine eiserne Tür getrennt wurde. An dieser Tür war außerdem weder Riegel noch Griff und sie ganz nicht völlig zu verschließen. Am Unglückstage erteilte der Meister B. einem Arbeiter den Auftrag, diesen Kessel einzuziehen, um Bitumen zu erhitzen. Durch andere Arbeiter ließ der Meister inzwischen zwei Fässer Bitumen auf einer entfernter gelegenen Feuerungsstelle erhitzen. Als die Masse völlig flüssig war, wurden die Fässer zur Halle 1 zurückgebracht und blieben dort eine Weile stehen. Der Meister prüfte dann an einem Faß die Temperatur, brachte die Fässer nacheinander in die Halle und begann dort durch eine Motorpumpe Benzol zuzusetzen. Da die Masse jedoch noch zu heiß war und er das Benzol zu rasch zusetzte, schüttete das Lösungsmittel beim zweiten Faß über und es entwickelten sich starke Dämpfe, die sich am Boden sammelten und zum Keller zogen. Dort entzündeten sie sich am Feuer des Kessels und es kam zu einer heftigen Explosion. Dem Meister B. war die Gefährlichkeit der verarbeitenden Stoffe genau bekannt. Außerdem bestand im Betrieb eine Anweisung, daß mit dem Mischen nicht begonnen werden durfte, bevor alle Feurr gelüftet waren. Diesen Unfall hatte der Meister B. durch sein fahrlässiges Verhalten verursacht. Jedoch auch der Inhaber und Technische Leiter

trugen hieran eine große Verantwortung. Die Anlage entsprach in keiner Weise den Arbeitsschutzvorschriften, denn es ist vorgeschrieben, daß sich die Feuerung außerhalb des Mischraumes befinden muß und keine Verbindung zwischen beiden bestehen darf. Außerdem hätte eine Absaugvorrichtung da sein müssen, um die Dämpfe sofort zu beseitigen. Auch wurde der Meister B. bei Beginn seiner Tätigkeit vom Technischen Leiter nicht genügend angewiesen und ihm die Temperatur, bei der er mit der Zusetzung von Benzol beginnen durfte, nicht in jedem Falle genau mitgeteilt.

Das Gericht hatte zu berücksichtigen, daß H. durch seine wissenschaftliche Forschungsarbeit erheblich an der Erfüllung unserer Wirtschaftspläne mitgearbeitet hat und auch B. hat bisher ein arbeitsames Leben hinter sich und hat sich auf Grund seiner guten Leistungen zum Meister qualifiziert. Im Vordergrund steht jedoch in der DDR in allen Fällen die Sorge um den Menschen. So sehr wir an allem gesellschaftlichen Erfolgen interessiert sind, so dürfen solche Erfolge doch keinesfalls zu Lasten der Gesundheit unserer Werktätigen gehen. Der Erhaltung der Gesundheit unserer Arbeiter dienen auch die Arbeitsschutzbestimmungen, die unbedingt einzuhalten sind. Das Kreisgericht verurteilte H. zu 3.000 DM und B. zu 300 DM Geldstrafe. Bregfeld

24.05.1948

Waldbrand Forstamt St. Gangloff.

29.07.1948

Waggonbrand am Bahnhof Hermsdorf.

31.08.1948 im Ost-Lager

Gegen 18:45 Uhr, als ich aus meinem Dienstzimmer kam und nach Hause gehen wollte, stand auf dem Rathausplatz die Feuerwehrspritze mit Personal. Auf meine Frage, was sich ereignet hätte, wurde mir mitgeteilt, dass im Ost-Lager eine Explosion entstanden sei, die auf die Vergasung der Baracken zurückgeführt werde. Ich fuhr sofort nach den Ostbaracken, wo ich den Lagerführer, die Polizei und die Desinfektoren aus Gera traf. Alle standen vor der Baracke, in der angeblich die Explosion stattgefunden hatte. Von einem der Desinfektoren wurde mir erklärt: Als sie mit der Herrichtung aller Desinfektionsmittel fertig gewesen seien, habe eine Schwester aus dem letzten Zimmer noch etwas herausholen müssen und dabei sei eine Schüssel mit den Desinfektionsmitteln umgestoßen und der Inhalt habe sich auf dem Fußboden ergossen. Da es sich um Schwefel handelt, sei eine Explosion erfolgt, aber anscheinend brenne es nicht. Durch die Explosion hat einer der Desinfektoren Brandwunden an Händen und Füßen erlitten, trotzdem aber weitergearbeitet und die Baracke vollständig verklebt. Ein Feuerschein, oder sonst etwas Verdächtiges war in der Baracke nicht zu sehen. Die Desinfektoren erklärten mir, sie wollten die Baracke noch eine Stunde verschlossen lassen, bis dahin sei die Gefahr beseitigt. Die Feuerwehr stand mit einer Motorspritze fertig zum Spritzen vor der Baracke bereit. Ich habe veranlasst, dass die Spritze so lange bleibt, bis jede Gefahr beseitigt ist. Da mir die Desinfektoren versicherten, dass nichts mehr passieren werde, bin ich weg gegangen. Eine Stunde später erhielt ich telefonisch die Mitteilung vom Lager, die Baracke stehe in Flammen. Als der Desinfektor die Türen geöffnet hätte, sei durch den Zutritt von Sauerstoff die Chemikalien doch noch in Brand geraten und die Flammen so schnell

aufgegriffen, dass die Baracke sich entzündete. Die Feuerwehr hat sofort eingegriffen, konnte aber von der Baracke nichts mehr retten. Sie wurde vollständig vernichtet.

Hermsdorf (Thür.), 31.08.1945 gez. Wilhelm Sperhake Bürgermeister

19. zum 20.09.1948

In der Nacht brach im Hause des Porzellanhändlers Schütze ein Brand aus. Trotz Alarmzeichen durch die Sirene und fernmündlichen Anruf beim Ortsbrandmeister rückte die Feuerwehr nicht aus. Die Betriebsfeuerwehr der HESCHO griff ein, wodurch das Feuer gelöscht und größerer Schaden verhütet wurde.

21.09.1948

Dachstuhlbrand Klempnermeister Richard Neske, Eisenberger Str. 38.

03.10.1948

Brand in Reichenbach – keine näheren Angaben.

11.12.1948

Kleinfeuer im Ziegelei Lager. Am 15.11.1933 wurde durch Beschluss des Gemeinderates der Verbindungsweg von der Schulstraße nach dem Schleifreiser Weg in Ziegeleiweg benannt. Dort befand sich die Ziegelei Schlenzig, später Heuschkel und das Z-Lager für Fremdarbeiter.

30.03.1949

Waldbrand Nähe Ziegenmühle.

11.04.1949

Waldbrand am Hermsdorfer Kreuz.

09.-10.06.1949

Katastropheneinsatz - Wolkenbruch / Hagelschlag.

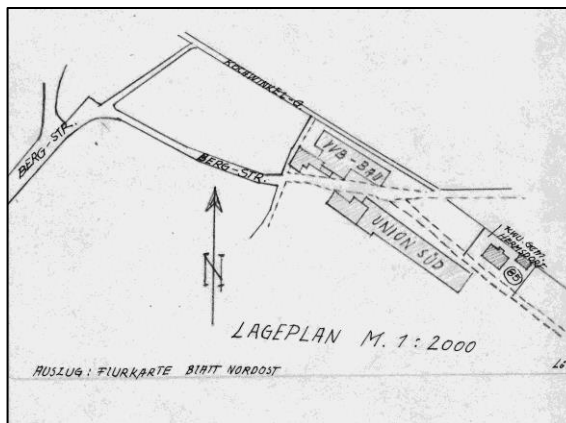
16.12.1949

Brand im Ratskeller.

22.09.1950

Großbrand auf dem Berg, in der zur VVB (Z) Bau-Union Süd gehörenden Leitern- und Gerüstfabrik und eines benachbarten Wohnhauses. Zerstört wurden die Maschinenhalle und wesentliche Produktionsräume sowie große Vorräte an Holz. Das gemeindeeigene Wohnhaus brannte vollständig nieder, dabei verloren drei Familien und eine Frau ihr gesamtes Hab und Gut. Der Beschluss zum sofortigen Wiederaufbau des Betriebes verzögerte sich durch Mangel an Material, bürokratischer Hürden und der Tatsache, dass der Betriebsteil in der Nähe des Bahnhofes neu aufgebaut werden sollte.

Geschädigt wurden 16 Personen: Familie Reukauf, Gustav (4 Personen) - Familie Beyer, Else (3 Personen) - Familie Reinhold, Ernst (8 Personen) und Frau Trägner, Anna.





An das
Ministerium für Wirtschaft
und Arbeit
Abteilung Aufbau
E r f u r t .
Andreasstrasse

Bau /Fr/No. 16.7.52.

Brandschaden Bergstrasse 85.

Am 22.9.1950 wurde durch das Großfeuer der VEB Leitern- und Gerüstebauwerke in Hermsdorf unser eigenes Wohngebäude Bergstrasse 85 zerstört. Die Brandschadenssumme wurde auf DM 20.500 festgelegt. Von der Versicherung wurden im Jahre 1950 DM 20.400 ausbezahlt. Davon wurden 15.633,99 DM verbaut, 3.806,20 DM dem Gebäude als Restwert des Brandobjektes überschrieben. 1951 wurden aus dem Investplan DM 25.000 bereitgestellt. Nach vorliegendem Kostenschlag wurden noch DM 14.800 benötigt, um das Gebäude restlos fertigzustellen. Die Gemeinde Hermsdorf ist bereit, für DM 2.600 gesellschaftliche Arbeit zu leisten. Wir bitten Sie, unseren Antrag zu überprüfen und uns die Restsumme DM 10.200 aus Investitionsmitteln für die Fertigstellung des Brandschadens Bergstrasse 85 zur Verfügung zu stellen.

Der Gemeinderat
Bürgermeister
(Präßler)

12.12.1951

Explosion mit nachfolgendem Großbrand in der Werkhalle I der Firma Isolierbaustoffe „Hematect“ Hegemann. Bereits am 07.10.1917 (damals noch Dampfsäge-Spalt- und Hobel-Werk A.W. Prüfer & Söhn) sowie am 20.02.1948 war die Halle 1 abgebrannt. Bei diesem Brand kam vermutlich die 1926 angeschaffte motorisierte Feuerspritze letztmals zum Einsatz und wurde 1958 dann leider verschrottet.

1952

- 5 Gebäudebrände
- 2 Waldbrände
- 1 Großbrand 28.05.52 in Bürgel

1953

- 1 Gebäudebrand
- 4 Waldbrände

1954

- 2 Waldbrände
- 1 Hochwassereinsatz Gera



Hochwassereinsatz 1954 an der Elster in Gera
Angehörige der Betriebsfeuerwehr KWH Hermsdorf

www.hermsdorf-regional.de

- | | |
|-----------------------|-----------------------------------|
| 01 = Grimmann, Walter | 08 = Hengst, Otto |
| 02 = Scharf, Werner | 09 = |
| 03 = Pietsch, Walter | 10 = Katastrophentourist aus Gera |
| 04 = | 11 = Katastrophentourist aus Gera |
| 05 = | 12 = Katastrophentourist aus Gera |
| 06 = Güth, Helmut | 13 = Katastrophentourist aus Gera |
| 07 = | |



www.hermisdorf-regional.de

Hochwassereinsatz 1954 an der Elster in Gera
Angehörige der FFW Hermisdorf

01 = Langbein, Rudolf
02 = Plötner, Günter
03 = Schöppe, Helmut
04 = Biolawek, Harro

05 = Kolhoff, Manfred
06 = Plötner, Joachim
07 = Rosenkranz, Alfred

12.12.1955

Explosion mit nachfolgendem Großbrand bei Hematec (siehe auch Fotos 1948)

Aus dem Gerichtssaal

Explosion durch Fahrlässigkeit

Am 12. Dezember 1955 ereignete sich im Hematecwerk in Hermisdorf ein Explosionsunglück mit einem nachfolgenden großen Brand. Bei diesem Unglück wurden zwei Arbeiter verletzt und es entstand ein erheblicher Sachschaden. Da dieses Unglück auf die Fahrlässigkeit des Meisters und einer nicht den Arbeitschutzvorschriften entsprechenden Anlage zurückzuführen ist, mußten sich der für die technischen Belange verantwortliche Inhaber H. und der Meister B. vor dem Kreisgericht Stadtroda verantworten.

In einem Kellerraum der Halle 1 befand sich ein Feuerungskessel, der aus zu errichten war und von dieser Halle nur durch eine eiserne Tür getrennt wurde. An dieser Tür war außerdem weder Riegel noch Griff und sie ging nicht völlig zu verschließen. Am Unglückstage erfüllte der Meister B. einem Arbeiter den Auftrag, diesen Kessel einzuhetzen, um Bitumen zu erhitzen. Durch andere Arbeiter ließ der Meister inzwischen zwei Fässer Bitumen auf einer entfernter gelegenen offenen Feuerungsstelle erhitzen. Als die Masse völlig flüssig war, wurden die Fässer zur Halle 1 zurückgeschafft und blieben dort eine Weile stehen. Der Meister prüfte dann an einem Faß die Temperatur, brachte die Fässer nacheinander in die Halle und begann dort durch eine Motorpumpe Benzol zuzusetzen. Da die Masse jedoch noch zu heiß war und er das Benzol zu rasch zusetzte, schäumte das Lösungsmittel beim zweiten Faß über und es entwickelten sich starke Dämpfe, die sich am Boden sammelten und zum Keller zogen. Dort entzündeten sie sich am Feuer des Kessels und es kam zu einer heftigen Explosion. Dem Meister B. war die Gefährlichkeit der verarbeitenden Stoffe genau bekannt. Außerdem bestand im Betrieb eine Anweisung, daß mit dem Mischen nicht begonnen werden durfte, bevor alle Feuer gelöscht waren. Diesen Unfall hatte der Meister B. durch sein fahrlässiges Verhalten verursacht. Jedoch auch der Inhaber und Technische Leiter

trugen hieran eine große Verantwortung. Die Anlage entsprach in keiner Weise den Arbeitsschutzbestimmungen, denn es ist vorgeschrieben, daß sich die Feuerung außerhalb des Mischraumes befinden muß und keine Verbindung zwischen beiden bestehen darf. Außerdem hätte eine Absaugvorrichtung da sein müssen, um die Dämpfe sofort zu beseitigen. Auch wurde der Meister B. bei Beginn seiner Tätigkeit vom Technischen Leiter nicht genügend angewiesen und ihm die Temperatur, bei der er mit der Zusetzung von Benzol beginnen durfte, nicht in jedem Falle genau mitgeteilt.

Das Gericht hatte zu berücksichtigen, daß H. durch seine wissenschaftliche Forschungsarbeit erheblich an der Erfüllung unserer Wirtschaftspläne mitgearbeitet hat und auch B. hat bisher ein arbeitsames Leben hinter sich und hat sich auf Grund seiner guten Leistungen zum Meister qualifiziert. Im Vordergrund steht jedoch in der DDR in allen Fällen die Sorge um den Menschen. So sehr wir an allem gesellschaftlichen Erfolgen interessiert sind, so dürfen solche Erfolge doch keinesfalls zu Lasten der Gesundheit unserer Werktätigen gehen. Der Erhaltung der Gesundheit unserer Arbeiter dienen auch die Arbeitsschutzbestimmungen, die unbedingt einzuhalten sind. Das Kreisgericht verurteilte H. zu 2 000 DM und B. zu 300 DM.

Geiststraße, Brestfeld

1956

- 3 Gebäudebrände
- 1 Waldbrand
- 2 Hochwassereinsätze
- 1 Hilfeleistung
- 15.02.56 Dachstuhl in der Bergstr. 13.

1957

4 Gebäudebrände

2 Waldbrände / Schuttplatz

- 11.06.1957 Sägewerk Kraft

- 22.10.1957 Brand bei Eberhard Rüdiger, Alte Regensburger Straße.

1958

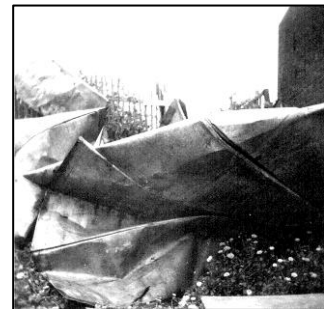
6 Gebäudebrände

2 Waldbrände

3 Hochwassereinsätze

1 Sturmschaden

- 06.01.1958, in den Mittagsstunden entzündete sich plötzlich nach einer Explosion eine in der Fahrbereitschaft im Rathaus stehende alte Munitionskiste. Sie hatte dort als Kohlenkasten gedient. Der Raum war sofort mit dickem Qualm gefüllt. Die im Raum befindlichen 2 Personen konnten sich mit Mühe ins Freie retten. Von Angestellten der Gemeinde wurde das Feuer sofort mit einem Feuerlöscher gelöscht. Die Kiste brannte, nachdem sie auf den Hof geschafft worden war, immer wieder. Es wird vermutet, dass sich in der Kiste Phosphor befunden hatte.
- 09.01.1958, 19:00 Uhr, in der Leiterfabrik stand der Späne Bunker in hellen Flammen. Der Brand wurde innerhalb weniger Minuten eingedämmt. Ein weiteres Rohr konnte nicht eingesetzt werden, da der Verteiler nicht in Ordnung war. Die Brandursache war Brandstiftung. Der Täter wurde noch am selben Abend verhaftet. Er wollte den ganzen Betrieb abbrennen.
- 05.05.1958, Waldbrand Bockmühle, durch Funkenflug war der am Hang in Brand geraten.
- 10.06.1958 In der Arbeitsorganisation KWH, Brand durch Fahrlässigkeit. Drei Personen wurden verletzt.
- 12.06.1958 Waldbrand Kreuzstraße.
- 12.06.1958, 09:30 Uhr, Hochwasser in der Uthmannstraße. Nachdem das Wasser am Straßendeich gestaut worden war, gelang es den den Ast aus dem Senkschacht zu ziehen. Dadurch konnte das Wasser wieder ablaufen.
- 18.06.1958 Ein durch fahrlässigen Umgang mit offenem Feuer entstandener Waldbrand, oberhalb der Kreuzstraße in Richtung Mörsdorf. Dieser konnte durch herbeigeeilte Volkspolizisten gelöscht werden.
- 03.07.1958, 19:45 Uhr Hochwasser in Stadtroda. In Stadtroda war ein Wolkenbruch niedergegangen. Mit 12 Kameraden rückte die Wehr aus. Am Einsatzort erhielt die FFW Hermsdorf die Aufgabe aus einer Talsenke, in der sich eine Menge Wasser gestaut hatte und in ein Haus eindrang, einen Abfluss zu schaffen. Es wurde ein 3 m langer Graben ausgehoben und ein 4 m langer Damm aufgesetzt und somit das Wasser abgeleitet. Während des Einsatzes standen zirka 30 – 40 Zuschauer am Einsatzort und sahen zu. Die Hälfte davon waren Männer und Jugendliche. Hätten es die verantwortlichen Stellen verstanden diese Kräfte zum Katastropheneinsatz heranzuziehen, hätte man die Wehren von Hermsdorf und Quirla nicht gebraucht.
- 06.07.1958, 19:30 Uhr, Einsatz der FFW Hermsdorf am Rasthof, der Tunnel war voll Wasser gelaufen und musste leer gepumpt werden. Um 21:30 Uhr war erneut Wasser eingedrungen.
- 01.08.1958, 22:30 Uhr, Orkan über Hermsdorf. Innerhalb weniger Minuten wurden Dächer abgedeckt, Bäume umgerissen und Gebäude beschädigt sowie die Lichtleitungen zerrissen. In der Stalinstraße (Eisenberger Straße) lag unter anderem eine 16 m hohe und 80 Jahre alte Linde über der Straße auf der Drogerie. Der Schaden im Ort betrug ungefähr ½ Mill. DM. In den Wäldern um Hermsdorf lagen zirka 6.000 fm Holz.





Schweres Unwetter über dem Holzlande

Hermsdorf. Die Nacht vom Freitag zum Sonnabend brachte ein schweres Unwetter mit windheiseren Orkan, der in der Zeit zwischen 21 und 22 Uhr über das Holzland hinwegströmte und innerhalb weniger Minuten einen Schaden verursachte, der in die Hunderttausende geht. In den Wäldern wurden die Bäume nur so umgestoßen oder entwurzelt. Durch umgestürzte Bäume waren sämtliche Straßen gesperrt. Mänschaft löten dem Sturm Obot. Schlimm sah es in Hermsdorf aus. Auf allen Straßen lagen heruntergeworfene Dachziegelstücken und Glassplitter, so daß die Einwohner

den ganzen Sonnabend und Sonntag Schäden zu beseitigen hatten. In einem Anwesen der Stollstraße wurde ein Schornstein umgestoßen, das Dach durchschlagen und eine Glasscheibe zertrümmert. Auch verschiedene Fensterscheiben wurden umstößt. Die Stromleitung war unterbrochen, und alles lag im Dunkeln.

In den Holzbauwerken wurde das Dach des Kesselhäuses abgedeckt. In den KWH wurde das Dach der mechanischen Lehrwerkstatt abgedeckt und auch andere Häuser aus beschädigt und Fensterscheiben zertrümmert. Da die Hochspannungsleitung gerissen war, konnte im ganzen Betrieb nicht produziert gearbeitet werden. BPD und Werkleitung waren die ganze Nacht im Betrieb und leisteten die Aufräumarbeiten. Durch die Folgen des Unwetters ist ein großer Produktionsausfall entstanden.

Dachstuhl abgerissen

In Wolferdsdorf war an diesem Tage gerade ein Wohnhaus gerichtet worden. Durch den Orkan wurde der ganze Dachstuhl wieder abgerissen. Aber auch in anderen Gemeinden entstanden an Häusern, in Gärten und auf Feldern große Schäden. In den Wäldern gab es sehr viel Wucherholz. Durch diesen Windbruch wurden viele Tälchen sowie Lichtungen zerrissen, so daß fast alle Straßen gesperrt wurden. Um die Straßen wieder frei zu machen, waren die ganze Nacht überall Sonderkommandos eingesetzt. VK Bayer



- 05.09.1958 Brandes bei Richard Kraft in der Bergstraße. Dort hatten Kinder einen im Hof liegenden Strohhaufen angebrannt. Das Feuer konnte rechtzeitig gemerkt und gelöscht werden.
- 24.11.1958 bis 01.12.1958 führte die Wehr Holzeinsätze durch. Insgesamt wurden 113 fm Holz aufgearbeitet.
- 31.12.1958, 1:30 Uhr, Holzbauwerk in der Rodaer Straße. Dort war der Späne Bunker in Brand geraten. Das Feuer konnte von Werksangehörigen gelöscht werden bevor die Ortswehr und die vom KWH am Brandort eintrafen. Die freiwillige Wehr beteiligte sich lediglich noch an der Beseitigung der letzten Brandspuren.

Feuer in den KWH

VOLKSWACHT
vom 10.06.1958

Am Freitag, dem 6. Juni, ertönte in Hermsdorf um 15.58 Uhr die Feuersirene. Bereits eine Minute vorher war in den KWH Alarm gegeben worden. In den ehemaligen Räumen der Arbeitsdirektion war durch Fahrlässigkeit ein Schadenfeuer ausgebrochen. Drei Kollegen, die in den verqualmten Räumen verletzt lagen, wurden von einem Rettungstrupp der Betriebswehr geborgen und dem DRK zur Weiterbehandlung übergeben.

Die Löschgruppe des KWH begann, nachdem 150 Meter Schlauch verlegt worden waren, um 15.33 Uhr über das Dach der angrenzenden Gebäude mit den Löscharbeiten. Die Freiwillige Feuerwehr ging durch das Treppenhaus zum Angriff vor und gab um 15.37 Uhr das erste Wasser. Zur Brandbekämpfung wurden hier 210 Meter Schlauch benötigt.

Zum Glück handelte es sich bei diesem Brand um eine Übung, die von der Volkspolizei Stadtroda, Abteilung Feuerwehr, im Rahmen der Brandschutzwoche durchgeführt wurde. Die zahlreich anwesenden Betriebsangehörigen konnten sich von der Einsatzfreudigkeit und dem guten Ausbildungsstand der eingesetzten Kameraden überzeugen und die Gewißheit mit nach Hause nehmen, daß die anwesenden Wehren auch im Ernstfall bereit sind, wertvolles Volksvermögen vor der Vernichtung zu bewahren.

Für alle jungen Menschen jedoch sollte diese Übung Ansporn sein, aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr mitzuarbeiten. Leider ist die Freiwillige Feuerwehr Hermsdorf bis heute noch unterbesetzt. Es wäre deshalb zu begrüßen, wenn sich in Hermsdorf noch mehr junge Menschen zu der verantwortungsvollen Tätigkeit bei der Feuerwehr bereit erklären würden.

Waldbrand an der Kreuzstraße

In den Nachmittagstunden des vergangenen Sonnabend ertönte in Hermsdorf die Feuersirene. Bereits dreieinhalb Minuten später rückte die Freiwillige Feuerwehr zur Bekämpfung aus. Oberhalb der Kreuzstraße, in Richtung Mörsdorf, am sogenannten Pferdeshall, war ein ca. 30 Ar großes Waldstück in Brand geraten. Das Feuer drohte weiter um sich zu greifen. Durch schnellen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr sowie Genossen der VP konnte das Feuer gelöscht werden.

Der Brand entstand wahrscheinlich durch fahrlässigen Umgang mit offenem Feuer. Es sollte deshalb allen eine Warnung sein, während der trockenen Jahreszeit kein Feuer im Wald anzubrennen. Besonders gilt diese Warnung für alle Urlauber, die zum Wochenende an Waldrändern oder im Wald zelten. Ferner möchten wir die Bevölkerung an dieser Stelle darauf hinweisen, bei Brandmeldungen stets den genauen Ort anzugeben und, wenn möglich, einen Lotsen zu stellen. Durch eine unvollständige und verkehrte Brandmeldung wurde die Freiwillige Feuerwehr Hermsdorf in eine völlig andere Richtung geschickt und konnte somit nicht in die Brandbekämpfung mit eingreifen. Zum Glück ging es diesmal noch gut ab, jedoch bei einem Großbrand kann solch ein Fehler schlimmere Folgen haben.

VOLKSWACHT
vom 18.06.1958

1959

6 Waldbrände

- 05.04.1959, 12:30 Uhr, Ziegenmühle war durch Funkenflug einer Lok ein Waldbrand ausgebrochen. Das Feuer war bereits gelöscht als die Feuerwehr eintraf.
- 12.05.1959, 15:15 Uhr, Waldbrand L-Muna ausrücken. Durch Funkenflug einer Lok hatten sich in Nähe des Stellwerkes einige kleine Brandnester gebildet. Es mussten 360 m Schlauch ausgelegt werden.
- 25.06.1959, 11:30 Uhr, Waldbrand in der Flur Eineborn, Einsatz: FFW Hermsdorf, Reichenbach und St Gangloff.
- 12.08.1959 Waldbrand nach St. Gangloff gerufen. Das Feuer war bereits gelöscht, als die FFW am Brandherd eintraf. Sie rückte gleich wieder ab.
- 30.08.1959, 06:15 Uhr, Moorbrand auf den Sümpfen gerufen. Um die brennende Moorfläche musste ein 50 cm tiefer Graben gezogen werden. Anwesend waren noch die Wehr von Bad Klosterlausnitz, die Abt. aus Jena sowie die Kampfgruppe der KWH. Der Brand schwelte noch bis zum Herbst.
- 25.09.1959 Am Konsum Zentrallager war ein kleiner Waldbrand ausgebrochen.
- 19.10.1959, 19:30 Uhr, durch Funkenflug einer Lok war auf dem Bahnhof ein Stapel Schwellen in Brand geraten. Da die Wehr vom KWH das Feuer mit einem Schaumlöschgerät nicht ablöschen konnte, wurde die Freiwillige alarmiert. Mit einer C-Leitung vom Sägewerk Schütze wurde das Feuer gelöscht.

1960

- 3 Gebäudebrände
- 5 Waldbrände
- 3 Hilfeleistungen

- 17.03.1960 Vom Wohnhaus Wildungsstraße 6 (Eckhaus Schillerstraße) brannte der Dachstuhl vollständig aus, die Wohnungen darunter wurden erheblich beschädigt.



Rat der Gemeinde Hermsdorf (Thür.) 17. März 1960

V O R G A N G

Am Donnerstag, den 17. März 1960, wurde die Feiw. Feuerwehr um 19,30 Uhr alarmiert. Das Gemeindehaus Wildungsstraße 6 stand in Flammen. Es brannte der Dachstuhl ab. Der gesamte Dachstuhl muß erneuert werden, da die Balken restlos verbrannt sind. Des Weiteren muß die Decke neu eingezogen werden, da sie teilweise verbrannt und durchgebrochen ist. Ob die zweite Decke zur unteren Wohnung noch erneuert werden muß, steht noch nicht fest. Durch das Wasser der Feuerwehr ist der Fußboden vollständig durchgebrannt. Das Entstehen des Brandes ist bis heute noch nicht geklärt. Die VP und Kriminalpolizei hat die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Die Wohnungen mußten geräumt werden.
Familie Dr. Heller erhielt vorläufig Wohnung in der August-Bebel-Straße 2.
Familie Schlom wurde in die Beethovenstraße zu Trüger eingewiesen.
Frau Bruna ist vorläufig bei ihrer Tochter, Frau Mörchner, Heinrich-Heine-Straße untergekommen.

Bis zur Aufnahme der Bauarbeiten wurde das Haus verschlossen.
In der Wohnung im Erdgeschoss befindet sich noch der Küchenherd, der Kachelofen, ein kleiner Ofen. (Gemeindeigentum).
In der Wohnung 1. Stock ist der Kachelofen, der Herd, (Gemeindeigentum) noch vorhanden.
Des Weiteren hat Frau Bruns ihren eigenen Herd noch dort stehen.
Außerdem befindet sich noch das Klavier von Schlom im Haus.
Die Keller und Schuppen wurden bis zum heutigen Tage noch nicht geräumt.

Hermsdorf, 21. 3. 1960

1961

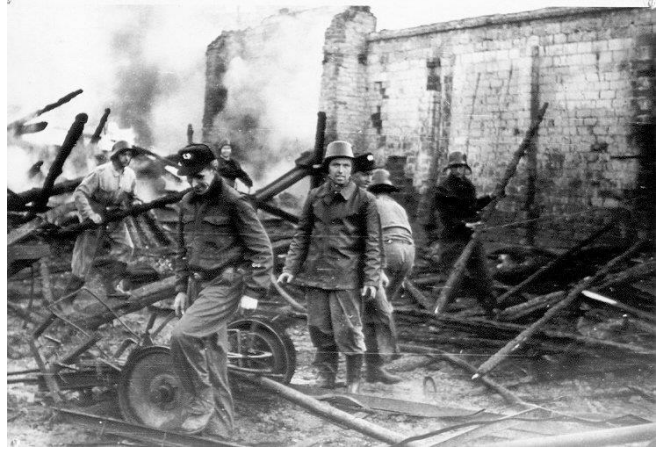
7 Gebäudebrände

4 Brände auf dem Schuttplatz zwischen Kläranlage und Gartenanlage Schillerstraße.

- 07.09.1961 Großbrand bei Günter Schilling "Wagners", Ernst-Thälmann- Straße 31. Das Wohnhaus und Vieh konnte gerettet werden. Der Rest wurde alles ein Opfer der Flammen, der Schaden betrug ca. 240.000,- Mark. Die geretteten Tiere wurden in verschiedene Stallungen untergebracht. So auch in der heutigen „Bärenhöhle“, der Gaststätte „Zum Schwarzen Bär“. Als Brandursache wurde damals Brandstiftung angenommen, wurde letztlich aber nie geklärt. Zum Schluss sollte (laut Mfs) ein Hilfsarbeiter den Brand verursacht haben. Neben der Hermsdorfer Wehr kamen die Feuerwehren der KWH, von Stadtroda, Reichenbach und Bad Klosterlausnitz zum Einsatz.



Artur Discher Helmut Schöppe Walter Hegel
Gerhard Hegel Günter Plötner Helmut Bachmann



16 Einsätze

- 5 X Löschwasserbeförderung Oberndorf bis KWH wegen Wassermangels zur Aufrechterhaltung der Produktion.

1963

14 Einsätze

1964

12 Einsätze

- 15.10.64 Scheunenbrand bei Friedrich Schiller, Alten Regensburger Straße 27, Ursache spielende Kinder.



1965

2 Brände

1966

9 Einsätze

1967

10 Einsätze

1967

Die Feuerwehr wurde zur Bewässerung von Feldern der LPG eingesetzt. Das Foto entstand an der Wasserabnahmestelle Freibad.



01 = Mike Enke | 02 = Lothar Gräfe "Leppo" | 3 = Herbert Teller (Hauptbuchhalter LPG Hermsdorf) | 04 = Ernst Peupelmann

1968

33 Brandeinsätze - davon 22 Waldbrände vom 04.04. bis 23.04.1968 allein 11 Bahndamm Brände.

1969

6 Brandeinsätze

3 Hilfeleistungen

- 14.07.1969 Brand in Schleifreien Scheune, im Einsatz FFW Schleifreien und Hermsdorf, Brand durch Kinder verursacht, Brandschaden: 21 000 M.
- 15.07.1969, 13:00 Uhr, Brand in der Abfallgrube KWH an der Verbindungsstraße Reichenbach-Hermsdorf.
- 12.12.1969, 08:00 Uhr, Brand des Wochenendhauses Liebeskind Schleifreien. Brandursache: Durch Nichteinhaltung der Abstände zu Feuerstätten eines Klaviers, auf dem Noten lagen, stand in unmittelbarer Nähe des Ofens und wurde diesen in Brand gesetzt. Brandschaden: ca. 18.000 M, im Einsatz: FFW Schleifreien und FFW Hermsdorf.

1970

4 Einsätze

- 12.02.1970, 14:00 Uhr, Brand in St. Gangloff Wohnhaus, FFW St Gangloff, Reichenbach, KWH, Stadtroda Schaden: 7500 M, Ursache: Kinderhand.
- 06.05.1970, 15:30 Uhr, Bahndammbrand Zeitgrund Nähe Janismühle, FFW KWH war an Einsatzstelle.
- 21.05.1970, 09:10 Uhr, Scheunenbrand Karl-Liebknecht-Platz 5 (Alter Markt), FFW Hermsdorf, Brandursache: Kinderhand, Schaden: 2.000,00 M.
- 22.10.1970, 02:30 Uhr, LKW Brand km 187,5 Autobahn A4 Berlin-Schleiz, FFW KWH im Einsatz, Brandursache: Kurzschluss, Schaden: 5.000,00 M.

1971

6 Brandeinsätze

2 Hochwassereinsätze

- 07.10.1971, 13:00 Uhr, Waldbrand am „Weißen Berg“ Bobeck, FFW Stadtroda, Hermsdorf und KWH, Bobeck und Stadtroda, Ursache: unbekannt, Schaden: ca. 1 ha Kiefern-schonung, 12-jährig, 4.000,00M.
- 21.10.1971, 08:00 Uhr, Kellerbrand Hermsdorf, Erich-Weinert. Straße 9, Ursache: unbekannt, Schaden: 350,00 M.
- 15.12.1971, 18:35 Uhr, Brand Autobahn A9 Dresden- Eisenach, km 166,5, FFW Hermsdorf zur Reinigung der Fahrbahn LKW W50 Totalschaden einschließlich 4,8t Margarine, Schaden: 39.000 M

1972

10 Brandeinsätze

1 Hilfeleistung

- 14.01. 1972, 21:20 Uhr, Kfz-Tieflader 6 Reifen brannten, Schaden: 1.500,00 M, Ursache: Zündung durch Reibung, km 155,5 Richtung Dresden.
- 01.02.1972, 06:00 Uhr, Bad Klosterlausnitz Ambulanz, Dielenbrand, Ursache: Zündung durch Funken aus Schornstein, Schaden: 150,00M, Eingesetzt: FFW KWH.
- 04.03.1972, 15:30 Uhr, Waldbrand Flur Bad Klosterlausnitz, 102 1 ha Fichten- und Kiefern-schonung, Ursache: Kinderhand, Schaden: 600,00 M, Eingesetzt: FFW KWH.
- 01.07.1972, 15:30 Uhr, Brand KIM Hermsdorfer Kreuz, Heizhaus: Versagen des Magnetschiebers der Ölfeuerung, Schaden: 700,00M Elektromotor und Ofenhülle, Einsatz: FFW Hermsdorf und KWH.
- 23.08.1972, 11:00 Uhr, Brand in der Fa. Möbel Henning Bad Klosterlausnitz Eisenbergerstr. 15, Schrankteile und Lackreste, Ursache: wärmestrahlen-des Elektrogerät, Schaden: 500,00 M, Einsatz: FFW Hermsdorf und KWH.
- 16.08.1972, 07:30 Uhr, Kohlenbrand Wäscherei, Schulstrasse, Schaden: keiner Ursache: Selbstentzündung.
- 29.08.1972, Brand KWH Walzensinter, Ursache: Schweißen und Schneiden, Schaden: 500 M, Einsatz FFW KWH.
- 12.12.1972, Brand Hermsdorf, bei Firma Lauckner Schaden 18.000,00 M.

1973

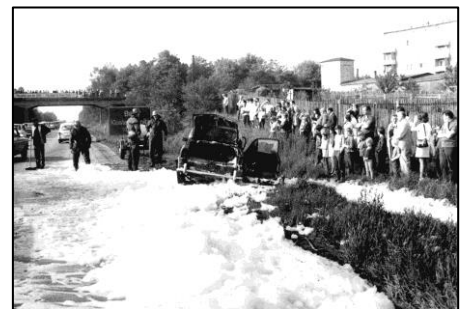
6 Brandeinsätze

- 04.06.1973, 15:00 Uhr, Scheunenbrand Reichenbach, FFW Reichenbach, Hermsdorf und KWH im Einsatz, Schaden: 3500 M, Ursache: Kinderhand.
- 06.08.1973, 15:25 Uhr, Stoppelbrand LPG Hermsdorf, ohne Schaden, Ursache nicht ermittelt.
- 14.08.1973, 20:15 Uhr, Waldbrand Hermsdorf Erich-Weinert-Straße, ohne Schaden, Ursache: unbekannt.
- 17.08.1973, 17:00 Uhr, Bahndammbrand Km 44,7 Revier Schleifreien, ohne Schaden, Ursache: Funkenflug.
- 15.11.1973, 13:00 Uhr, VEB KWH Internat Schaden: 100,00M, Ursache: Glut beim Kehren der Heizung.
- 22.11.1973, 10:30 Uhr, KIM Hermsdorfer Kreuz Bereich Frischeier, Schaden: 1.000,00 M Ursache: Ausfall Ölventil.

1974

18 Brandeinsätze

- 17.01.1974, 14:00 Uhr, Kellerbrand Hermsdorf Erich-Weinert-Straße 27, Waldemar Ketelhut, Schaden: 500,00 M, Ursache: Zündung durch Flamme von Streichhölzern, Fahrlässigkeit.
- 13.03.1974, 18:30 Uhr, Tankstelle Hermsdorfer Kreuz, Kfz Brand B 1000, Schaden: 5.000,00M, Ursache: technischer Defekt.
- 16.03.1974, 14:45 Uhr, Flugzeugabsturz einer russischen MIG 21 am Sportplatz Oberndorf. Als die FFW Hermsdorf an der Absturzstelle in Oberndorf eintraf fand sie nur noch Trümmerreste vor, die weit verstreut lagen. Das Flugzeug war in am Sportplatz abgestürzt und beim Aufprall explodiert. Vom Piloten wurden nur noch einige Fetzen gefunden. In Oberndorf entstand an einigen Häusern Schäden. Das Triebwerk wurde in einem Gehöft in den Keller geschleudert. Um 16:30 Uhr wurden die weiteren Abspermaßnahmen von der NVA übernommen wurden. Die weiteren Prüfungen ergaben, dass der Pilot zuvor zwei Raketen vorher ausgeklinkt hatte und eine Grasfläche zur Notlandung suchte. Beim Anblick der Ortschaft Oberndorf rammte er das Flugzeug in den Boden.
- 21.03.1974, 19:20 Uhr, Absicherung des kontrolliertes Abbrennen Bahndammes im Zeitgrund.
- 31.03.1974, 13:30 Uhr, Waldbrand Holzbau III, rund 40 m² Wald in Brand geraten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.
- 31.03.1974, 13:15 Uhr (siehe 06.04.1974) Waldbrand Bad Klosterlausnitz, Abt. 16 Revier, 50m² Bodenfeuer.
- 04.04.1974, 20:00 Uhr (siehe 06.04.1974) Waldbrand Bad Klosterlausnitz, Abt.39
- 05.04.1974, 17:00 Uhr (siehe 06.04.1974) Waldbrand Bad Klosterlausnitz, Abt.40
- 06.04.1974, 19:30 Uhr, Waldbrand Bad Klosterlausnitz, Abt.39 Vorsatz, Schaden: 800,00M, Ursache: Zündung durch Feuerzeug, alle vier Brände wurden durch einen Bürger aus Leipzig gelegt. Die ersten drei waren Versuche wie das Feuer verläuft. Vor dem vierten Brand nahm er sich das Leben und ließ die Flammen über sich laufen. Opfer: Mädler, Karl 30.05.1923 Leipzig, Nixenweg 10.
- 08.04.1974, 17:30 Uhr, Brandeinsatz Schleifreisen. In der Nähe der Bockmühle brannte der Bahndamm. Das Feuer konnte von der FFW Schleifreisen gelöscht werden bevor die FFW Hermsdorf eintraf.
- 14.04.1974, 17:30 Uhr, Brandeinsatz Autobahn ein PKW „Wartburg“ war umgestürzt und hatte Feuer gefangen. Als das FFW KWH an der Unfallstelle eintraf war das Fahrzeug bereits von den Insassen mit Feuerlöschern abgelöscht, so dass das Tanklöschfahrzeug sofort wieder einrücken konnte.
- 20.04.1974, 11:30 Uhr, Waldbrand Kieferschonung, St. Gangloff, Ursache: Kinder, Schaden: 380 M.
- 21.05.1974, Zimmerbrand Hermsdorf, Friedrich- Engels-Straße 66, Norbert, Andreas 05.07.1903 Ursache: Fahrlässigkeit, Schaden: 600,- M.
- 02.06.1974, 16:40 Uhr, PKW Brand Autobahn A4 Berlin-Schleiz, km 185, B-PN 593, Besitzer: Kapfer, Joachim, Berlin 44 Neuköln, Karl-Marx-Straße 180.
- 19.04.1974, 13:55 Uhr, am Forellenteich war der Bahndamm in Brand geraten. Einsatz: FFW Hermsdorf und KWH.
- 20.04.1974, Brandeinsatz St. Gangloff. Am Ortseingang hatten Kinder den Wald angezündet. Das Feuer wurde von der FFW St Gangloff gelöscht. FFW Hermsdorf TLF hatte lediglich die Aufgabe die Brandstelle mit Wasser einzuweichen.



- 03.06.1974, 13:30 Uhr, Bahndammbrand Bad Klosterlausnitz, km 49,9 - 50,7, Ursache: Funkenflug.
- 28.06.1974, 21:30 Uhr, Zimmerbrand Bad Klosterlausnitz, Straße des Friedens 21 bei Erna Wolters, Ursache: Zündung durch E-Kocher, Schaden :600,00 M, Fahrlässigkeit, Täter: Richard Röhling, Leipzig Laußigerstr. 3.
- 29.06.1974, 06:00 Uhr, KFZ Brand Moped Schwalbe, Alfred Brinkmann Hermsdorf, Werner Seelenbinder-Str. 54, Ursache: Selbsterwärmung von Mineralölen, Fahrlässigkeit, Schaden: 400,00 M.
- 15.07.1974, 18:05 Uhr, Brand in Hermsdorf Wäscherei Schulstraße, Betrieb des VEB Textilreinigung Jena Neuendorferstr. 2 im Einsatz: FFW und Hermsdorf KWH, Schaden: Gebäude 10.000 M, Inhalt: 7.000,00 M.
- 08.08.1974, 11:40 Uhr, Fahrzeugbrand LKW Mercedes Ladefläche 1,5 t Kennzeichen B-MY 113, Autobahn Berlin-Schleiz, km 183,5, Schaden:1.000,00 M.

- 14.09.1974, 16:55 Uhr, Lagerschuppenbrand am Posten 49, km 50,5 Höhe Siedlung Bad Klosterlausnitz, Ursache: Kinderhand Silvio Rubitzek geb. 04.07.1965 Bad Klosterlausnitz, Eisenbergerstr.18 und Silvio Moreth geb. 11.04.1966 Weißenborn Platz d. 7. Oktober Nr.3, Einsatz: FFW KWH.
- Der größte Brand ereignete sich am 21.11.1974, 15:35 Uhr - Wohnhausbrand Horst Behnsen Bad Klosterlausnitz, Bergstraße 21, Schaden: 60.000,00 M Gebäude, 40.000,00 M Hausrat, Ursache: falsche Montage der elektrischen Anlage.



1975

6 Brandeinsätze

5 Hilfeleistungen

- 12.02.1975, 12:10 Uhr, E- Karrenbrand an der Brücke Karl-Marx-Allee (Naumburger Straße), Ursache: unberechtigte Benutzung und falsche Bedienung
- 29.03.1975, 12:15 Uhr, Katastropheneinsatz am Autobahnkilometer 194,5 Höhe Tautendorf. Die FFW Hermsdorf rückte 12:30 Uhr zum o.g. Ort aus. Ein Lastzug war mit 20 t Frischkäse auf der Fahrt von der Bundesrepublik nach Westberlin bei eisglatter Fahrbahn an der Böschung havariert. Die FFW hatte die Aufgabe den ganzen Käse zu bergen, auf dem nahegelegenen Parkplatz sicher zu stellen und auf ein Einsatzfahrzeug zu laden.
- 28.05.1975, 21:10 Uhr, Waldbrand nahe Papiermühle, FFW KWH.
- 24.06.1975, 17:55 Uhr, Katastropheneinsatz Gaststätte „Holzlandperle“ und Bad Klosterlausnitz, Bahnhofstraße. Sintflutartige Regenfälle nach Gewitter hatten innerhalb kurzer Zeit Überschwemmungen auf Straßen und in Kellern zur Folge.
- 03.06.1975, 04:00 Uhr, Hilfeleistung FFW KWH, Autobahn km 159, Fahrbahn von Dieselkraftstoff gesäubert.
- 26.06.1975, 17,00 Uhr, Hilfeleistung FFW Hermsdorf, Bad Klosterlausnitz und KWH, Wassereintritte durch starke Niederschläge
- 29.06.1975, 02:00 Uhr, Entstehungsbrand Hermsdorf, Friedrich-Engels-Str. 66, Ursache: Rauchen im Bett unter Alkoholeinfluss durch Heinz Hofmann geb. 27.04.57 Arbeitsstelle: Kreisstraßenmeisterei Stadtroda, Schaden: ca. 300,00 M, Einsatz: FFW KWH
- 09.07.1975, 18:15 Uhr, Katastropheneinsatz. Wiederum rückten nach starkem Regen (Gewitterschauer) alle Fahrzeuge der FFW Hermsdorf und KWH aus, um Überschwemmungen im KWH und an der Holzlandperle zu beseitigen. Einsatz: FFW Hermsdorf und KWH
- 15.07.1975, 14,30 Uhr, Hilfeleistung FFW KWH, BHG Hermsdorf, Bahnhof Kohlelagerung
- 18.07.1975, 13:00 Uhr, Hausabbruch in Stadtroda, Stadtroda, Eckgebäude, Nähe „Markt“. In drei Schichten wurde in intensiver Arbeit und unter Beachtung der bestehenden Sicherheitsvorschriften ein baufälliges Wohngrundstück abgerissen und der Platz planiert. Der Abbruch verlief reibungslos.
- 11.08.1975, 17:00 – 18:00 Uhr, FFW Hermsdorf Weideflächen beregnet, Täler Erdmannsdorf.
- 12.08.1975, 17:00 – 18:00 Uhr, FFW Hermsdorf Weideflächen beregnet, Täler Erdmannsdorf.

- 13.08.1975, 17:30 Uhr, Schuttbrand Reichenbach (Autobahn), FFW Hermsdorf und KWH.
- 17.08.1975, 02:15 Uhr, Entstehungsbrand VEB Bauelementewerke Erfurt, BT Hermsdorf Werk I in der Abfallgrube, Ursache: Selbstentzündung mit Öl getränkter Späne, Schaden: keiner, Einsatz: FFW Hermsdorf und KWH.
- 19.08.1975, 19:00 Uhr, Hilfeleistung BHG Hermsdorf Umlagerung Kohle, Sicherungsmaßnahmen und Ab Löschung FFW Hermsdorf.
- 23.09.1975, 21:40 Uhr, Waldbrand NVA Gelände Tautenhain FFW KWH.
- 26.09.1975, 11:45 Uhr, Mülldeponie Reichenbach, brennbare Stoffe waren unter starker Rauchentwicklung in Brand bzw. Schwelbrand geraten. Nach Entleeren des Tankers musste jedoch eingeschätzt werden, das dem Schwelbrand nicht beizukommen war. Durch den Einsatz einer Raupe (KWH) gelang es den Brand zu ersticken.
- 29.10.1975, 13:05 Uhr, Brand Tankstelle Hermsdorfer Kreuz, Ostseite, beschädigt LKW-Typ Robur Kennz. NR 12-24, Halter VEB Handelstransport Gera / Betrieb Lobenstein, Ursache: Entladungsfunken fester Stoffe, Schaden: 3.750 M, Einsatz: FFW Hermsdorf und KWH.
- 22.12.1975, 15:45 Uhr, Zimmerbrand, Helmut Vogel, Hermsdorf Paul-Junghans-Str. 25, Ursache: unsachgemäße Bedienung einer Heizdecke, Schaden: 450 M, Einsatz FFW KWH.
- 31.10.1975, 07:30 Uhr, Tautenhain NVA Hallenbrand, nach Alarmierung rückten FFW Hermsdorf und KWH zur Brandstelle aus. Durch sehr späte Alarmierung der Wehren (das Feuer konnte mit eigenen Mitteln nicht mehr gehalten werden) kam es trotz Einsatz von Schwerschäum zu beträchtlichem Sachschaden.

1976

8 Brandeinsätze - davon 4 X Hochsilobrand in der Jungrinderaufzucht Ottendorf.

11 Einsätze wurde zusätzlich durch die Feuerwehr KWH allein bearbeitet.

- 08.01.1976, 16:00 Uhr, Brand Bad Klosterlausnitz, Mittelstr. 9, Ursache: falscher Anschluss eines Ofens Schaden: 1100,00 M, Einsatz: FFW KWH.
- 31.01.1976, 18,25 Uhr, Brand Wohnzimmer Feige, Bad Klosterlausnitz, Eisenbergerstr. 32 Ursache: unvorschriftsmäßige Installation eines Kachelofens, Schaden: 700,00 M, Einsatz: FFW KWH.
- 27.02.1976, 06:30 Uhr, Kfz Brand Autobahn Hirschberg - Berlin, ca. 300 m vor Tankstelle, Ursache: E-Anlage Schaden: 8000,00M, Einsatz: FFW Hermsdorf und KWH.
- 27.02.1976, 11:20 Uhr, Brand Möbelwerke Stadtroda Werk III, Ursache: Entzündung des Schleifbandes an der Lackschleifmaschine, Schaden: 2000,00 M, Einsatz: FFW Stadtroda, Hermsdorf und KWH.
- 29.03.1976, 12:30 Uhr, Wiesenbrand St. Gangloff, Am Mühlengraben, Ursache: Abbrennen der Wiese durch Bürger Paul Detlef, Einsatz: FFW St Gangloff, Reichenbach und KWH, Schaden: keiner.
- 02.04.1976, 14:50 Uhr, Waldbrand Revier Bad Klosterlausnitz Abt. 59, ca. 2 Hektar Kiefern Schonung, Ursache: Kinderhand, Schaden: 8000,00 M, Einsatz: FFW Bad Klosterlausnitz, Hermsdorf und KWH.
- 06.04.1976, 14:10 Uhr, Flächenbrand Hermsdorf Heinrich-Heine-Straße, Ursache: Kinderhand, Schaden: keiner.
- 11.04.1976, 12:30 Uhr, Flächenbrand Hermsdorf Kirchenholzsiedlung, Ursache: Abbrennen von Gras, Schaden: keiner, FFW KWH.
- 22.04.1976, 13:00 Uhr, Bahndammbrand Bahnhof Hermsdorf-Klosterlausnitz, Stellwerk Ost, FFW KWH im Einsatz.
- 06.05.1976, 13:00 Uhr, Böschungsbrand Autobahn A9, Ursache: Zigarettenresten aus LKW, Schaden: keiner, Einsatz: FFW KWH
- 01.07.1976, 06:30 Uhr, Fahrzeugbrand Autobahn A4 Richtung Eisenach, km 161, alleinbeteiligt: LKW, Fahrer: Heinecke, Siegfried, Eisenberg, Geraerstr. 4, Schaden: 150,00 M, Brandursache: Ascheanteile auf Paletten mit Ziegelsteinen, die direkt vom Ofen auf das Fahrzeug verladen wurden. Einsatz FFW KW.
- 01.07.1976 Waldbrand im Zeitzgrund und an der Ziegenmühle.
- 02.07.1976 Waldbrand im Zeitzgrund und an der Ziegenmühle.
- 04.07.1976 Waldbrand im Zeitzgrund und an der Ziegenmühle.
- 04.07.1976, 01:20 Uhr, Waldbrand Flur Bollberg 0,35 ha, Schaden: keiner, Ursache: Zündung durch Tabakglut, Einsatz: Stadtroda, Hermsdorf und KW sowie Stadtroda.
- 04.07.1976, 07:50 Uhr, Kohlenbrand KWH Gasgenerator, Schaden: 2500,00 M, Ursache: Selbstentzündung Einsatz: Betriebs FFW.
- 06.07.1976 Waldbrand im Zeitzgrund und an der Ziegenmühle.
- 12.07.1976, 11:30 Uhr, Bahndammbrand Stellwerk Oberndorf km 51 Zug Nr. 904, Ursache: Funkenflug, Schaden: Keiner, Einsatz: FFW KWH, Bad Klosterlausnitz sowie 40 Angehörige der NVA.
- 13.07.1976 (2x) Waldbrand im Zeitzgrund und an der Ziegenmühle.
- 14.07.1976 Waldbrand im Zeitzgrund und an der Ziegenmühle.
- 23.08.1976, Waldbrand Lochmühle, Revier Ascherhütte - Flur Waldeck, Schaden: ca. 12.000,00M. Einsatz: FFW Stadtroda, Hermsdorf, Waldeck, Schlöben, Schöngleina, Bürgel, Eisenberg, Serba, Hetzdorf,

Albersdorf.

- 09.10.1976, 03:00 Uhr, Hochsilobrand in der Jungrinderaufzuchtanlage Ottendorf, Ursache: Selbstentzündung der Anwelksilage, Schaden: 7,5t Anwelksilage 1200,00 M, 1 Ziehkörper, 1 Zentralschachtdeckel 1000.00 M Einsatz: FFW Hermsdorf.
- 06.11.1976, 03:20 Uhr, Brand Kombinat VEB KWH im Kesselhaus, Ursache: Ausfall des Saugzuges, der Verbrennungsluft liefert, viel der Brenner aus. Gleichzeitig versagten 2 Magnetventile, die die Ölzufuhr zum Brenner regeln. Schaden: keiner, Einsatz: FFW KWH und Hermsdorf.
- 03.12.1976, 13:00 Uhr, Gasgeruch Hermsdorf, Am Stadion 22 – 23, Ursache: Entleeren einer Propangasflasche am Kellereingang, Einsatz: Kommando Jena mit Frischluftgerät und FFW KWH Hermsdorf.
- 11.08.1976, 07:00 Uhr, Siloanlage (Hochsilo) Rinderaufzuchtanlage Ottendorf. Ein bis ca. 15m gefülltes Hochsilo (500 t Heu Häcksel) war in einen Schwelbrand mit starker Rauchentwicklung geraten. Zunächst wurden Steckleitern auf die Silage gebracht, Wasserversorgung zum Silo Kopf gebracht und die halbverbrannte Masse entfernt. Ein Fluten des Silos war auf Grund der durchgebrannten Bodenklappe nicht möglich. So galt es die vorhandene Beschickungsanlage auf „Entleeren“ umzubauen. Im 24 Stunden Einsatz gelang dies den Objektschlossern und unseren Kameraden. Die komplizierte Arbeit musste laufend durch Löschpausen unterbrochen werden, wenn die Rauchentwicklung auf einen neuen Brandherd hinwies. Bei der mechanischen Entleerung traten dann erneut Schwierigkeiten auf, als der 2. Teil der Masse den Zentralschacht blockierte. Durch Beseitigung der Verstopfung von der Entnahmeöffnung her wurde die Entleerung wieder möglich. Die vollständige Entleerung wurden dann weiter von der FFW Stadtroda überwacht. Alle Arbeiten im Hochsilo mussten unter Druckluft Atemgeräten durchgeführt werden.
- 19.08.1976 Erneuter Schwelbrande Hochsiloanlage Ottendorf.
- 26.08.1976 Erneuter Schwelbrande Hochsiloanlage Ottendorf.
- 08.10.1976, 15:45 Uhr, LPG Gehöft Oberndorf, ein großes Stall- und Scheunengebäude brannten nieder.
- 09.10.1976, 04:00 Uhr, Brand Hochsilo Ottendorf. Ein Hochsilo war abermals in Brand geraten.
- 06.11.1976, 03:30 Uhr, Industriekraftwerk-Ölheizungsanlage. Durch den Defekt einer Heizbatterie und das Nichtfunktionieren der Magnetschieber war Heizöl ausgelaufen und in Brand geraten. Die KWH-Wehr löschte mit CO₂ und Handfeuerlöschern den Entstehungsbrand.
- 17.12.1976, 14:30 Uhr, es wurde ein erneuter Brand im Hochsilo Ottendorf bekämpft.

1977

5 Brandeinsätze

5 Hilfeleistungen

- 04.01.1977, 03:40 Uhr, Brand im Industriekraftwerk KWH Hermsdorf, Ursache: Zündelektrode versagt, kein Schaden, Einsatz: FFW KWH.
- 04.03.1977, 16:20 Uhr, Wiesenbrand Uthmannstraße, durch Abbrennen von Gras, Einsatz: FFW KWH.
- 29.03.1977, 17:25 Uhr, Hilfeleistung FFW KWH Bahnhof Hermsdorf, Auslaufen von ca. 7 t Heizöl aus Waggon.
- 10.04.1977, 16:30 Uhr, Ölhavarie Sägewerk am Bahnhof, an Einem abgestellten Kesselwagen wurde von unbekanntem Tätern das Hauptventil geöffnet, wodurch einige 100 l Heizöl auf den Bahnkörper liefen.
- 22.04.1977, Waldbrand Hellborn.
- 05.06.1977, 14:00 Uhr, Einsatz Halbleiterbaracke KWH, beim Eintreffen am Einsatzort stellte sich jedoch heraus, dass es eine Fehlalarmierung war.
- 19.08.1977, 20:00 Uhr, Auspumpen von Kellern, Bahnhof Hermsdorf und Kirchenholzsiedlung, nach wolkenbruchartigen Niederschlägen kam es zu Wassereintritten in Kellergebäude.
- 22.08.1977, 15:00 Uhr, Autobahnbaustelle (Richtung Berlin), Hermsdorfer Kreuz, eine vollgelaufene Baugrube wurde ausgepumpt.
- 29.08.1977, 19:30 Uhr, Waldstück Hellborn, FFW Hermsdorf sowie dem Scheinwerferanhänger der KWH Wehr wurde mittels Scheinwerferaggregaten (Scheinwerfer und Notstromaggregate) ein Geländestück ausgeleuchtet, um die VP bei der Suche nach 10 entflohenen Jugendlichen (Jugendwerkhof Wolfersdorf) zu unterstützen.
- 23.11.1977, 19:45 Uhr, Wäscherei Schulstraße, ein Entstehungsbrand (entzündete Wäschestücke) wurde durch FFW KWH und Anwohner gelöscht.

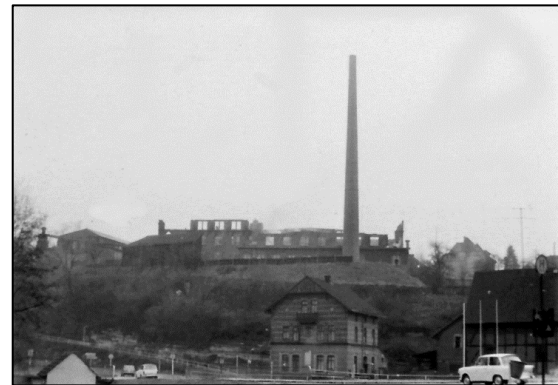
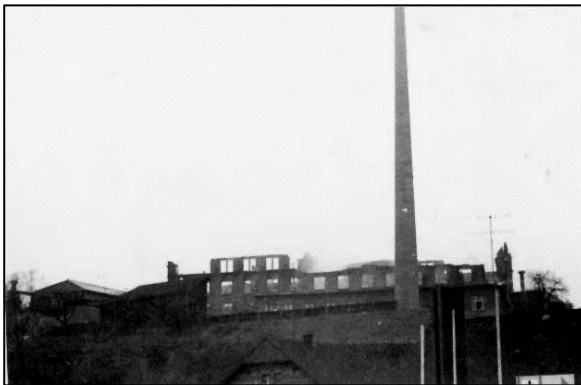
1978

12 Brandeinsätze

2 Hilfeleistungen

- 21.04.1978, 15:00 Uhr - ein Großbrand ereignete sich in den Möbelwerken Stadtroda am Bahnhof. Durch die Verwendung falscher Werkzeuge bei Reparaturarbeiten in explosionsgefährdeter Lackiererei kam es

zum Brand. Während der Löscharbeiten kam es zu einer Explosion, bei der ein Feuerwehrmann von einem Vordach geschleudert und leicht verletzt wurde. Außerdem wurde der damalige Leiter des Volkspolizei-Kreisamtes Kurt Perscheid mehrere Meter durch die Luft geschleudert, da er sich trotz Warnung zu nah am Objekt aufhielt. Strömender Regen begünstigte die Brandbekämpfung.



- Am 05.12. und 14.12.78 brannte im Kombinat Industrielle Mast, Broilerbetrieb, jeweils eine der Produktionshallen nieder. Beim zweiten Brand war neben dem Totalschaden an den Aluminiumhallen auch der Tod von 22.000 Hühner- bzw. Hähnchenküken zu verzeichnen. Ursache beider Brände waren unterlassene Wartungsarbeiten der Gasheizungen, die den abgelagerten Schmutz wie Flammenwerfer in die Hallen bliesen.



1979

10 Brandeinsätze
3 Hilfeleistungen

1980

11 Brandeinsätze

4 Hilfeleistungen

- 05.02.80 brannte die Schule in St. Gangloff, hoher Sachschaden, Einsatz FFW St Gangloff, Hermsdorf und KWH.
- 05.02.1980 Kindergarten „Bummi“, Eisenberger Straße der Dachstuhl.
- 19.10.1980, 22:30 Uhr, Autobahn A4, Richtung Berlin, unmittelbar vor der Brücke Rieghain. Ein in Brand geratener Sattelschlepper des VEB Minol mit 20.000 l Brenn- und Treibstoff (Diesel) war am Heck durch Reifenbrand zweier Zwillingsreifen havariert. Der Fahrer hatte das Fahrzeug verlassen - die Autobahn durch die VP bereits abgeriegelt. Die Tanker-Besatzung kühlte zunächst das an einer Stelle bereits rotglühende Fahrgestell des Sattelauflegers. Dann kam Schaum vom irrtümlich Richtung Eisenberg geleiteten KWH-Tankers dazu. Eine weitere Stunde kühlen beide Tanker das erwärmte Fahrzeug. Minol pumpte mit 2 Fahrzeugen den Treibstoff um. Das nun leichtere Fahrzeug konnte aus eigener Kraft auf den Parkplatz Hermsdorfer Kreuz fahren und nach Reinigung der Fahrbahn konnte diese gegen 04.30 Uhr in beiden Richtungen wieder freigegeben werden.

1981

8 Brandeinsätze

5 Hochwassereinsätze

2 Sonstige Hilfeleistungen

- 20.02.1981, 21:45 Uhr, Brand in einer Garage der LPG (P) „Hermsdorfer Kreuz“ an einer Zugmaschine. Durch den schnellen Einsatz der FFW Hermsdorf konnte vermieden werden, dass die unmittelbar neben der brennenden Zugmaschine stehenden Kraftfahrzeuge in der Garage in Mitleidenschaft gezogen wurden.
- Am 10.04.1981 kam es im VEB Isolierbaustoffe, zu einem Brand, der durch das schnelle Eingreifen der FFW KWH, Hermsdorf, Reichenbach, Bad Klosterlausnitz und St. Gangloff auf den vorgefundenen Herd beschränkt blieb.
- 10. und 11.08.1981 Großeinsätze in Gera und Hermsdorf. Einsatz Gera Hochwasser, Umspannwerk Gera-Langenberg. Auf Grund Sintflutartiger Regenfälle mit katastrophalen Folgen besonders in den Tälerdörfern, Gera Stadt und Land und Scheubengrobsdorf, Frankenthal wurden sämtliche Feuerwehren und ZV-Züge Geras alarmiert. Innerhalb weniger Stunden schollen das Hochwasser auf Höhen an, die man in diesem Jahrhundert noch nicht kannte. Fast jedes Haus in den Tälerdörfern stand unter Wasser, in Eineborn teilweise bis zum 1. Stock, Brücken, Autos und Bungalows schwammen weg. Das gesamte Industriegebiet in Richtung Langenberg mit Elektronik, KIW und Großbäckerei war ca. 1m überflutet. Bei Töppeln rutschte die Eisenbahnbrücke ein und wurde weggespült. Scheubengrobsdorf bekam am meisten ab. Hier ließ eine meterhohe Flutwelle komplette Häuser einrutschen. Viele Menschen wurden obdachlos. 4 Opfer forderte die Flutkatastrophe, darunter auch einen Feuerwehrmann. Die FFW Hermsdorf wurde in Gera im Umspannwerk eingesetzt, wo gemeinsam mit anderen Wehren ein stundenlanges Kampf gegen eindringende Wassermassen geführt wurde, bis das Hochwasser zu sinken begann. Von 12.00 - 18.00 Uhr beseitigten 12 Kameraden der FFW Hermsdorf gemeinsam mit der KWH-Wehr die ersten Hochwasserfolgen in Hermsdorf. Besonders der Raudenbach, der in Richtung Friedhof in Höhe der Brücke (ca. 2,50m hoch) stand und im „Loch“ die Straße überflutete auch Keller und Straßen. In der Kirchenholzsiedlung (Kindergarten, Gaststätte, Konsum, Wohngebäude) und der Bergstraße im „Loch“ Vogels Werkstatt und im GHG-Lager mussten Keller ausgepumpt werden.

Tausende Helfer in pausenlosem Einsatz zur Beseitigung der Unwetterschäden

Wolkenbruchartige Niederschläge führten zu Überschwemmungen und erheblichen Störungen im Bezirk – Kreise Gera-Stadt, Gera-Land, Greiz und Eisenberg am stärksten betroffen

Gera (Vw). In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde auch unser Bezirk von außergewöhnlich starken Gewitterregnen betroffen, besonders die Kreise Gera-Stadt und Gera-Land, Greiz und Eisenberg die Niederschlagsmengen erreichten durchschnittlich 115 Liter je Quadratmeter. In der Bezirksstadt Gera wurden Spitzenwerte von 120,2 Liter und in Gera-Osternhausen sogar bis zu 210 Liter pro Quadratmeter gemessen. Der Regen überschwappte zahlreiche Straßen und drang in viele Keller ein. Durch die außergewöhnlichen Niederschlagsmengen verwandelten sich solche Bäche wie die Brahmne in reißende Flüsse, und überfluteten z. B. die Bredlowstraße und das daran liegende Industriegebiet Nord. Obwohl Großbäckerei und Molkerei produzieren konnten, gab es Schwierigkeiten mit der Auslieferung, die später von schweren Armeefahrzeugen übernommen wurde, um die Versorgung mit den wichtigen Grundnahrungsmitteln aufrechtzuerhalten.

Durch Überschwemmung und Unterspülung von Straßen und Gleisen kam es zu Störungen im Arbeiterbusverkehr. Die Reichsbahnstrecken zwischen Gera und Zeitz, Gera-Hermsdorf, Gera-Wünschendorf, Krossen-Eisenberg und Greiz-Neumühle konnten nicht befahren werden. Es wurden umfangreiche Maßnahmen eingeleitet. Schienenersatzverkehr und Umleitungen über andere Reichsbahnstrecken ermöglichten den Werkstätigen, wenn auch mit Verzögerung, das Erreichen ihres Zieles. Auf dem Bahnhof Gera Hbf. und Süd mußte der Rangierverkehr eingestellt werden, weil die Weichen und Signale mit der erforderlichen Sicherheit nicht mehr zu betriebsfähig waren.

Aus Sicherheitsgründen erfolgte auch die Abschaltung von Umspannwerken, so in Gera-Langenberg. Das führte mit dem Stillstand des Geraer Plattenerkes und anderer Betriebe. In den frühen Morgenstunden des Montag und nach kurzen Unterbrechungen auch in den darauffolgenden Vermittlungsstunden kam es auch im innerstädtischen Verkehr zu erheblichen Einschränkungen sowohl im Straßenbahn- als auch im Busverkehr, des weiteren besonders bei den Zubringerlinien Krossen, Frankenthal und Mültitz. Erforderliche Straßensperrungen wurden inzwischen dank des pausenlosen Einsatzes Hunderte Angehöriger der Berufsfeuerwehren, der freiwilligen Feuerwehren und Werkstätigen aus den Betrieben und Bürgern der Wohngebiete teilweise

Angehörige der Volkspolizei brachten in Gera-Scheubengrobsdorf Einwohner aus beschädigten Häusern in Sicherheit. (Fotos: Vw/MelDner)

Der Vorplatz des Geraer Hauptbahnhofs gestern vormittag.





Leserfoto

Am 10. August 1981, 16.15 Uhr, entstand dieses Foto unseres Lesers R. Günther. Es zeigt die Innenstadt Stadt-

roda nach der Hochwasserwelle aus dem Tälerebereich. Es zeigt aber auch gleichzeitig den höchsten Wasserstand an. Unmittelbar nach 16.15 Uhr begann die Roda wieder zu sinken. Die Flutwelle hatte in Stadtroda vor allen Dingen Schäden an den Straßen und in Kellern angerichtet.



In Ottendorf lag der Schlamm fast meterhoch auf der Straße. Auch hier viele fleißige Helfer im Einsatz, um die Straße wieder befahrbar zu machen. Unterstützt wurden die Einsatzkräfte auch durch Technik der LPG und des Kreises.



Fast alle Brücken wurden in der Gemeinde Lippersdorf durch das Hochwasser zerstört. Allein hier beträgt der Schaden ca. 300 000 Mark. Wir trafen zahlreiche Helfer bei der Beräumung der Roda und der Beseitigung von Gefahrenquellen.



Mit Hochdruck wurde auch am Mittwoch an der Beseitigung der Hochwasserschäden in unserem Kreis gearbeitet. In Ottendorf trafen wir viele Helfer bei Aufräumarbeiten an der Straße. Bürgermeister Wilfried Fritsche: „Alle Bürger legen eine hohe Einsatzbereitschaft an den Tag. Viele von ihnen sind fast pausenlos seit Montag im Einsatz. Gute Unterstützung erhalten wir auch durch Technik aus Betrieben und LPG. So konnten wir bereits viel schaffen.“ Ähnlich ist es in Lippersdorf und Eineborn, den vom Hochwasser stark betroffenen Gemeinden. Ca. 2000 Kräfte, unter ihnen über 200 Kameraden der Feuerwehren und über 150 Freunde der Zivilverteidigung, waren am Mittwoch im Einsatz. Dabei wurde vor allen Dingen an Schwerpunkten gearbeitet. Die Beräumung der Straße und des Bachbettes der Roda sowie die Arbeiten an den kommunalen Einrichtungen standen dabei im Mittelpunkt. Unterstützung erhielten auch stark betroffene Familien. Unser Foto entstand in Ottendorf. (Vw/Rybko)

Unsere aktuelle Reportage

Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr aus St. Gangloff halfen in Eineborn, hier bei Arbeiten an der Gaststätte Bräutigam, Unwetterschäden zu beseitigen. Im Gasthof wurden alle Zimmer im Erdgeschoß überflutet und die Decke des Gastzimmers eingedrückt. Den Wasserstand haben wir auf dem Foto besonders gekennzeichnet.

(Fotos: Vw/Rybka)



Hunderte Helfer bei der Beseitigung der Unwetterschäden

● Wir waren in Lippersdorf, Ottendorf und Eineborn Zeuge hoher Einsatzbereitschaft ● Zielstrebige Arbeit auch in der Kreisstadt und anderen Gemeinden

Lippersdorf / Ottendorf / Eineborn (Vw). Mit wem wir an diesem Diertag in den drei Gemeinden auch sprechen, die Meinung ist einheitlich: Ein solches Hochwasser gab es in den vergangenen 80 Jahren noch nie. Und so bietet sich dem Betrachter auch vielfach ein Bild der Zerstörung, obwohl fast überall von Hunderten Bürgern sehr fleißig gearbeitet wird.

In Lippersdorf hat die Flutwelle fast alle Häuser erreicht, Keller überflutet, Wohnungen überschwemmt und alle Brücken in der Ortslage zerstört. Wir treffen Kameraden der freiwilligen Feuerwehr aus Renthendorf beim Auspumpen der Keller, andere helfen Bürgern, Möbel aus den Wohnungen zu tragen. Überall in den Höfen und Wohngebäuden entlang der Roda wird fleißig gearbeitet.

Low allen Helfern

„Unsere Bürger legen eine sehr hohe Einsatzbereitschaft an den Tag. Obwohl fast alle Schäden an den Wohngebäuden haben, wurden zuerst Konsum und Schulküche geräumt. So wird jetzt die Versorgung über die Schule organisiert. Der Kindergarten hat schon heute früh seine Arbeit aufgenommen. Das Kinderferienlager im Ort hat die Versorgung übernommen. Nun

gehen wir mit vereinten Kräften an die Beseitigung der Schlammmassen. Notwendig wurde es auch, einige der zerstörten Brücken kurzfristig wieder in Ordnung zu bringen“, berichtet uns Bürgermeister Horst Jeziorowski auf der Straße. Und er spricht in diesem Zusammenhang allen fleißigen Helfern ein großes Lob aus. Von deren Fleiß können wir uns dann selbst überzeugen.

Schlammmassen auf den Straßen

In Ottendorf sind die Schäden an den Wohngebäuden geringer. Hier wurde vor allen Dingen der Kindergarten in Mitleidenschaft gezogen. Doch in pausenloser Arbeit wurde er bereits von den Schlammmassen gereinigt, das Spielzeug und die Möbel wurden ordentlich gewaschen. Doch vorläufig ist an eine Inbetriebnahme nicht zu denken, zumal auch die Brücke zum Kindergarten zerstört ist. „Wir haben einen Teil unserer Büroräume für den Kindergarten zur Verfügung gestellt, so daß die Mütter ihre Kinder wieder in guten Händen wissen“, sagt uns die Leiterin der Junggründeraufzuchtanlage Ottendorf, Genossin Christel Bauer.

Fleißig gearbeitet wird vor allen Dingen vor der Gaststätte, wo der Schlamm fast meterdick die Straße blockiert.

Schnell entschieden

Auf unserer Weiterfahrt gibt es ein besonders großes Hindernis. Hinter Ottendorf ist die Straße zur Hälfte unterspült. Wir treffen gerade den Stabschef der Zivilverteidigung mit Strafenbauern und Fachleuten aus der ZBO bei einer Beratung an Ort und Stelle. Schnell wird entschieden: Die Straße muß gesperrt werden, die Roda muß ein neues Bett erhalten, bevor die Instandsetzungsarbeiten beginnen. Die Raupenfahrer der ZBO haben ein neues Betätigungsfeld erhalten ...

Beträchtliche Schäden

auch in Eineborn

Beträchtlich sind die Schäden auch in der Gemeinde Eineborn. Wohl am schwersten betroffen ist der Gasthof Bräutigam, der gewissermaßen der von Tautendorf kommenden Flutwelle als Staudiente, bis die Wassermassen sich einen Weg durch die Gebäude suchten. Wir trafen Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr St. Gangloff gemeinsam mit der Gastwirts-

familie und Helfern bei Aufräumarbeiten. Stark in Mitleidenschaft gezogen wurde auch der Konsum. Bereits am Montagabend wurden Aufräumungs- und Reinigungsarbeiten durchgeführt. Die RG-Verwaltung gab Unterstützung. Inzwischen wird im Gemeindebüro die Versorgung durchgeführt. Bei den Helfern treffen wir auch Bürgermeisterin Menz. „Die Einsatzbereitschaft unserer Bürger und der anderen Kräfte wie Feuerwehren und Zivilverteidigung kann ich nur loben. Besonders aktiv waren unsere Schweriner Forstarbeiter. Sie waren von der ersten Stunde an pausenlos im Einsatz.“

Nachtrag

Nicht nur in den genannten drei Gemeinden hat das durch die pausenlosen Regenfälle ausgelöste Hochwasser Schäden angerichtet. Betroffen wurden auch die Kreisstadt, Hainbicht, Gernewitz, Laasdorf, das Naherholungsgebiet Zeltgrund u. a. In allen Orten wurde am Dienstag mit der Beseitigung der Schäden begonnen. Dabei wurden die Kräfte entsprechend den Schwerpunkten eingesetzt. Dabei waren Schäden an kommunalen Einrichtungen, an der Energie- und Wasserversorgung und an den Straßen vorrangig zu beheben.

1982

29 Brandeinsätze

1 Sonstige Hilfeleistung

- 23.07.1982, 14:15 Uhr, LPG (T) Hermsdorf, beim Strohladen (Gebläse auf Dachboden) war ein Traktor über das Kabel gefahren und hat es herausgerissen. Die dabei gezogenen Funken setzten umherliegendes Stroh in Brand. Beim Eintreffen der FFW Hermsdorf hatte der KWH-Tanker bereits gelöscht.
- 20.07.1982, 15:45 Uhr, Feldscheune in Dorna, durch einen LKW entstand beim Strohladen ein Feuer, das die Scheune in kürzester Zeit entflammte. Beim Eintreffen der FFW Hermsdorf war die Scheune bereits zusammengebrochen und abgebrannt.

1983

21 Brandeinsätze

- 08.10.83, 22.00 Uhr, brannte das Wohnhaus neben der Gaststätte „Zu Den Drei Schwänen“ in Bad Klosterlausnitz. Fünf Personen mussten über Leitern gerettet, da der Brandstifter das Feuer im Treppenhaus gelegt hatte. Die FFW Hermsdorf und KWH waren vollständig im Einsatz. Außer dem RTW KWH war auch der RTW der DMH mit Arzt im Einsatz. Die FFW Bad Klosterlausnitz (ohne Fahrzeug), Weißenborn und Waldeck trafen dann ebenfalls noch ein und unterstützten die Löscharbeiten. Beim Eintreffen brannte an dem 2-stöckigen Gebäude das Treppenhaus und auch die Dachgeschoßwohnung in voller Ausdehnung. Insgesamt 6 Menschen standen an den oberen Fenstern und schrien um Hilfe, so dass die Menschenrettung zunächst am dringlichsten war. FFW KWH errichtete auf der Hofseite eine Schiebeleiter und die FFW Hermsdorf auf der Straßenseite. Fünf Personen über die Leiter gerettet, darunter 2 Kinder. Großen Einsatz zeigte dabei der Kamerad Krause, Gerd, der auch eine völlig verängstigte junge Frau Huckepack die Leiter hinuntertrug. Das Dachgeschoß brannte völlig aus – die beiden darunter liegenden Wohnungen erlitten hohen Wasserschaden. Die Erdgeschoßwohnung wurde sofort geräumt, die gesamte Hausgemeinschaft evakuiert. Die FFW Bad Klosterlausnitz übernahm den LO der FFW Hermsdorf und damit die Brandwache. An der Gaststätte „Zu Den Drei Schwänen“ entstand keinerlei Sachschaden.

1984

10 Hilfeleistungen

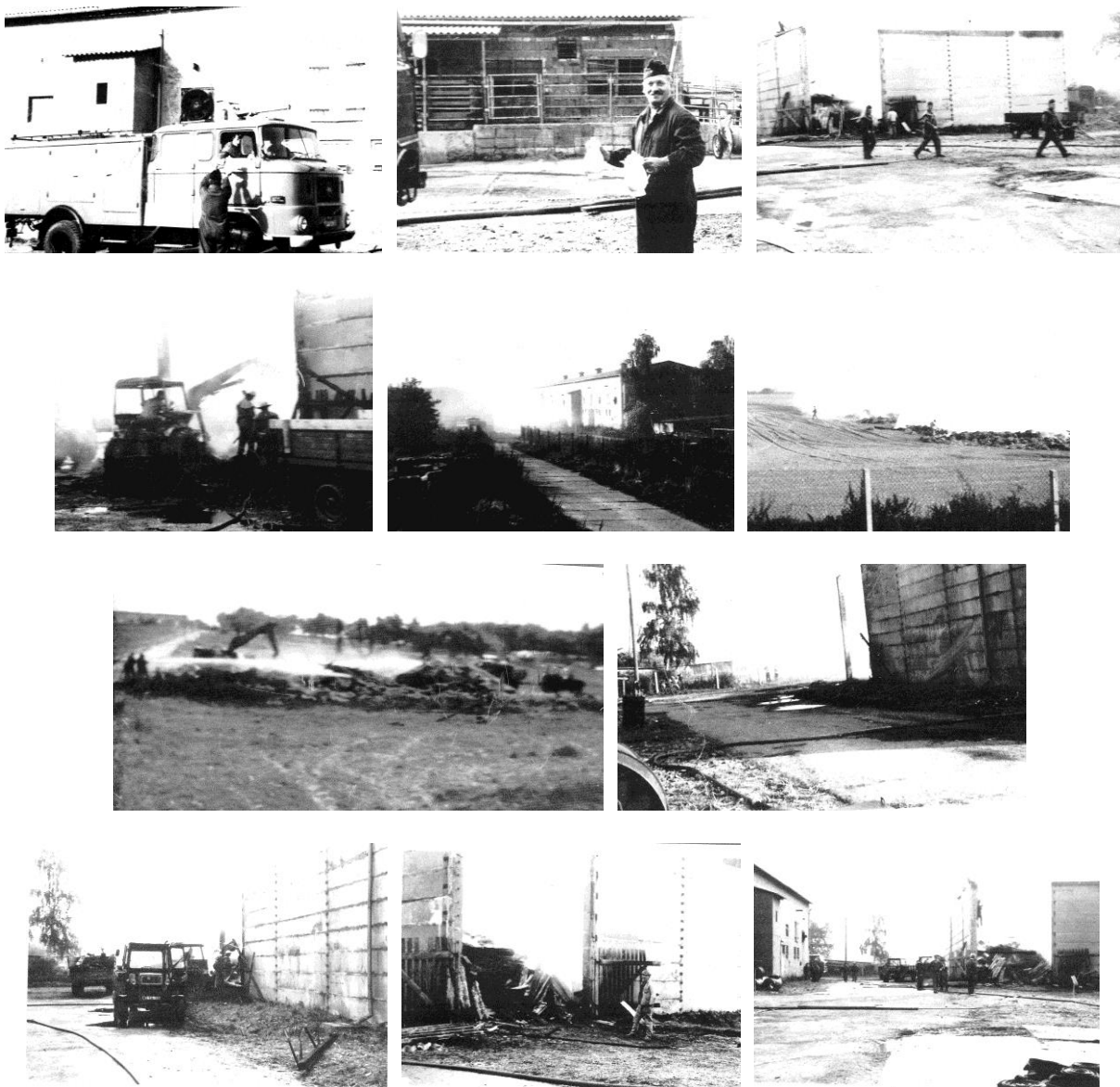
2 Brandeinsätze

1985

11 Brandeinsätze

1 Hilfeleistungen

- Am 11.09.1985, 07:45 Uhr, kam es im GHG Waren täglicher Bedarf zu einem Brand. Die Ursache war die unsachgemäße Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten in der Nähe von Heizgeräten. Durch die FFW und der FFW Keramischen Werke konnte der Brand gelöscht werden.
- 23.09.1985 brannte eine Lagerhalle der LPG (T) Hermsdorf, Oberndorfer Weg vollständig nieder. Die Feuerwehr wurde von den Kameraden der KWH, Bad Klosterlausnitz und Reichenbach bei den Löscharbeiten unterstützt. Nach erfolgter Alarmierung trafen die FFW Hermsdorf und KWH fast gleichzeitig am Brandort ein. In voller Ausdehnung brannte der gesamte Strohhalt (Ballen, ca. 150 t) im Bergeraum, dessen Dach (Binder mit Welleternit) bereits eingestürzt war. Die Wände aus Betonteilen überstand den Brand ohne sichtbare Schäden. Mit mehreren B- und C-Rohren wurde das Feuer zunächst niedergehalten und die umliegenden Stallgebäude (ebenfalls im Dachgeschoß 140 t Stroh) abgeschirmt. Die Tiere wurden vom Stallpersonal ohne Probleme evakuiert. Um außer des Hoflöschteiches noch Wasserreserven zu haben, wurde gegen 21:00 Uhr die FFW Bad Klosterlausnitz und Reichenbach alarmiert, um vom Bad her eine Wasserförderung aufzubauen, die dann 2 Tage in Betrieb war. Am 25.09.1985, um 16.00 Uhr, war das Stroh geräumt und die nebenherlaufende Ursachenermittlung am Ort abgeschlossen.



1986

14 Brandeinsätze

3 Hilfeleistungen

- 19.06.1986 brannte die Leiterproduktion Opel in Tautendorf „Neue Schenke“.
- 11.12.1986 Brand in der Schneiderstube in Bad Klosterlausnitz am Gondelteich.

1987

7 Brandeinsätze

2 Hilfeleistungen

- 24.02.1987 Durch Brandstiftung kam es im Keller eines 6-stöckigen Gebäudes am Platz des 7. Oktober [heute Grünstädter Platz] zu einem Brand. Wegen der starken Qualm Entwicklung im Treppenhaus mussten insgesamt 48 Familien vorübergehend evakuiert werden. Die Menschenrettung für die Bewohner der zwei unmittelbar betroffenen Eingänge konnte nur über 3teilige Schiebeleiter vorgenommen werden. Da diese nur bis zum 5 Obergeschoss reichte, wurde den Bewohnern des 6 Obergeschoss Masken gereicht, um sie sicher zu den Aufstiegsmöglichkeiten zu geleiten. Die Feuerwehren der KWH, Reichenbach, Bad Klosterlausnitz und Stadtroda unterstützen den Einsatz.
- 26.09.1987 im Rahmen des Dienstes für die Feuerwehr KWH kam es zu einem schwereren VKU an der Anschlussstelle Bad Klosterlausnitz mit einer tödlich verletzten Person.

1988

8 Brandeinsätze

1 Hilfeleistungen

- 11.07.1988 Brand Feldscheune Mörsdorf - Brandstiftung.
- 18.07.1988 Brand des Pferdestalles der Janismühle.

1989

16 Brandeinsätze